Morgen-Ausgabe
No. 565 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Sonnabend, 3. Dezember 1910

Lokales

Schiedsgerichte zwischen Berlin und den Vororten.

Zwischen der Reichshauptstadt und einigen Nachbargemeinden schweben seit längerer Zeit Streitigkeiten, deren Ursache in der von Berlin vorgenommenen Erhöhung der Kanalisationsbeiträge für die an das Berliner Leitungsnetz angeschlossenen Gemeinden zu suchen ist. Es handelt sich in erster Reihe um einen Streit zwischen Berlin und Charlottenburg wegen der von Berlin beschlossenen Erhöhung der einmaligen und laufenden Kanalisationsbeiträge für den an das Berliner Radialsystem VII angeschlossenen 18. Charlottenburger Stadtbezirk. Die Streitfrage, ob der Charlottenburg die Erhöhung nicht anerkennen will, unterliegt zurzeit der Entscheidung durch ein Schiedsgericht, das unter dem Vorsitz des Geheimen Oberbaurats und vortragenden Rats im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr.-Ing. Keller steht, und dem von seiten der Stadt Berlin der Baurat Herzberg und von seiten Charlottenburgs Stadtbaurat a. D. Professor Dr. Brix angehören. Die Schriftsätze in dieser Angelegenheit sind, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, gewechselt, und der Schiedsspruch dürfte daher in nächster Zeit gefällt werden.

Ein zweiter Streit besteht zwischen Berlin und der Stadt Charlottenburg wegen des Anschlusses des Martinikenfelder Gebietes an das Berliner Radialsystem VIII. Hierfür ist ein besonderes Schiedsgericht eingesetzt worden, das unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Geheimen Justizrats Krause steht, und in das als Delegierte der beiden Städte die dem ersten Schiedsgericht angehörenden beiden Herren entsandt wurden. Da die Schriftsätze über die Martinikenfelder Streitfrage noch nicht eingegangen sind, ist eine Erledigung der Affäre in naher Zeit noch nicht zu erwarten. Eine Meinungsverschiedenheit gleicher Art besteht zwischen Berlin und Lichtenberg. In der Lichtenberger Sache in der Martinikenfelder Angelegenheit will man die Entscheidung in dem ersten mit Charlottenburg schwebenden Streitfall abwarten und erst dann der Sache Fortgang geben. Auch der Stadt Schöneberg gegenüber hatte Berlin die einmaligen und laufenden Beiträge für den Anschluß an die Berliner Kanalisation erhöht. Schöneberg ließ es aber klugerweise auf einen Streit nicht ankommen, sondern erkannte die Erhöhung der einmaligen Anschlußbeiträge von 50 auf 70 Mark und der laufenden Beiträge von 6 auf 8 Mark für das laufende Meter der angeschlossenen Grundstücksfronten an. Es handelt sich bei diesen Streitigkeiten glücklicherweise nicht wie bei dem Schiedsgerichtsstreit mit der „Großen Berliner" um Millionen; aber auch diese Tatsachen liefern einen neuen Beweis für die traurige Zersplitterung von Großberlin, deren Gemeindeverwaltungen ihre Kräfte in unfruchtbaren Zwistigkeiten verzetteln müssen.

Die Kunst im Rathaus. Gestern ist der Termin abgelaufen, an den die städtische Kunstdeputation für die Einlieferung von Entwürfen über künstlerische Einladungs-, Menü- und Tischbelegungskarten ausgeschrieben hatte. Im ganzen sind 112 Entwürfe eingelaufen. Vorsitzender des Preisgerichts ist Stadtbaurat Hoffmann. Auch ein Preisausschreiben für künstlerische Plaketten zu sportlichen Wettbewerben hat die Kunstdeputation ausgeschrieben, für das der Termin am 1. März nächsten Jahres abläuft.

Eine neue Automobilomnuslinie eröffnet die Allgemeine Omnibusgesellschaft am nächsten Montag. Sie erhält die Bezeichnung 24 Görlitzer Bahnhof—Stettiner Bahnhof. Die Linie geht durch die Wiener und Oranienstraße, Heinrich- und Oranienplatz, Moritzplatz, Prinzen-, Neander-, Brücken-, Alexanderstraße, Alexanderplatz, Münz-, Weinmeister-, Gipe-, August-, Kleine Hamburger, Garten- und Invalidenstraße. Die Wagen verkehren alle sechs Minuten.

Im Demokratischen Verein Schöneberg-Friedenau referierte am 30. November Herr Pastor a. D. Kötschke über „Mietskaserne und Großstadtkultur". Der Referent besprach eingehend die unglaublich enge Bebauung Berlins und seiner Vororte seit den siebziger Jahren, die Waldverwüstung, den Verkauf des Tempelhofer Feldes an die Bauspekulation und die Bestrebungen in den Vororten, auch in Schöneberg, die strengeren Bestimmungen der Bauordnung durch Erleichterung des Hochbaues zu ersetzen. Nach reger Diskussion, in der man dem Referenten grundsätzlich zustimmte, wurden zwei Resolutionen einstimmig von der Versammlung angenommen. Die eine verurteilt scharf die Auslieferung des Tempelhofer Feldes an die Terrainspekulation, ersucht den Reichstag, den Vertrag abzulehnen und große Spielplätze zu erhalten, während ein Teil gartenstadtähnlich behaut werden soll. In der zweiten Resolution wird die Wohnungspolitik der liberalen Mehrheit der Schöneberger Stadtbehörden abfällig kritisiert, die nur Wohnviertel für die bemittelten Klassen schufe.

Kaiser Wilhelm — ungarischer Ehrendoktor. Ein Privat-Telegramm aus Budapest meldet uns: Die Universität Klausenburg in Siebenbürgen hat den deutschen Kaiser zum Ehrendoktor ernannt. Die Ernennung wird damit begründet, daß der Kaiser anläßlich des Jubiläums der Berliner Universität erklärte, daß er für wissenschaftliche Zwecke neun Millionen Mark gesammelt habe. Ueber Zeitpunkt und Form der Ueberreichung des Doktordiploms an den Kaiser ist noch nichts festgestellt worden.

Das Befinden des Grafen Arnim-Boitzenburg hat sich im Laufe des Tages nicht wesentlich verändert. Wenn auch im Augenblick keine Lebensgefahr vorliegt, so ist das Befinden des Patienten doch noch immer als besorgniserregend zu bezeichnen. Im Laufe des Tages ließ sich der Kaiser telephonisch vom Neuen Palais in Potsdam nach dem Befinden des Grafen erkundigen. Auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ließ telephonisch über das Befinden des Patienten Nachfrage halten.

Der Benzinbrand gelöscht. Der Brand der Benzintanks auf dem Nobelhof ist gestern abend 10 Uhr 37 Minuten von der Berliner Feuerwehr unter Leitung des Brandmeisters v. Berger gelöscht worden. Die Löschung ist lediglich durch Wassergeben herbeigeführt worden.

Versuchter Scheckschwindel bei der Deutschen Bank. In der Depositenkasse der Deutschen Bank in der Ritterstraße ist gestern nachmittag ein plumper Scheckschwindel versucht worden. In der Bank erschien ein junger Mann und präsentierte einen auf einige hundert Mark lautenden Scheck der Nationalen Radiatorgesellschaft. Der Kassierer erkannte jedoch sofort, daß der Scheck gefälscht war und ließ den Fremden verhalten. Auf der Revierwache entpuppte er sich als der 21 Jahre alte Arbeiter Hermann Albrecht aus der Antonstraße 21. Er erklärte, daß er das Papier auf der Straße von einem Fremden erhalten habe, der ihn aufforderte, den Scheck bei der Bank einzulösen. Diese Angaben sind wahrscheinlich erlogen. Wie die weiteren Ermittelungen inzwischen ergeben haben, war einem Reisenden der Radiatorgesellschaft auf dem Bahnhof Hermsdorf ein Koffer gestohlen worden, in dem sich ein Scheckbuch seiner Gesellschaft befand. Aus diesem Buch stammt der Scheck, der bei der Deutschen Bank präsentiert wurde. Ob Albrecht selbst der Dieb ist oder noch einen Helfershelfer hat, wird die weitere Untersuchung ergeben. Voraussichtlich dürfte das gestohlene Buch noch zu anderen Schwindeleien benutzt werden.

Warnung. Das in Amsterdam erscheinende „Algemeen Handelsblad" veröffentlicht folgende Warnung: Denjenigen, welche die Absicht haben, für die sich Schmidt u. Co. nennende Firma, Oude Schans Nr. 52 zu Amsterdam, Aufträge auszuführen, wird geraten, vorerst auf dem Hauptpolizeibureau, Zimmer Nr. 7, Auskunft einzuholen.

Ein Handtaschenräuber ist gestern abend in der Corneliusstraße aufgetreten. Als eine Frau Charlotte F. vom Alexanderufer die Straße entlang ging, rannte ein junger Mensch sie plötzlich von hinten an und entriß ihr ihre braune Krokodilledertasche und lief mit der Beute nach dem Tiergarten zu davon. Die Beraubte konnte vor Schreck erst kein Wort sagen. Als sie dann um Hilfe rief, wurde der Räuber zwar noch verfolgt, entkam jedoch unerkannt. Die geraubte Tasche, die 30 Mark wert ist, hat einen Ledergriff und einen Messingbügel und enthielt ein kleines, schwarzes Portemonnaie mit 90 Mark in Gold und 7 Mark in Silber, Hausschlüssel, einen Bleistift, einen kleinen Spiegel und andere Kleinigkeiten.

Kindesmord? Die Leiche eines neugeborenen Knaben wurde gestern von einem Arbeiter im Luisenstädtischen Kanal gefunden, vor dem Hause Elisabethufer 5/6 gelandet und nach dem Schauhause gebracht. Sie war unverhüllt. Spuren äußerer Gewalt sind an der kleinen Leiche nicht sichtbar.

Das Opfer eines Taschendiebes ist gestern abend der Werkmeister und Hausverwalter Paul Weißfelder aus der Invalidenstraße Nr. 5 geworden. Weißfelder ist der Schwiegersohn des Eigentümers des Kaufmanns Kämpfer aus der Ackerstraße Nr. 39 und verwaltet das Grundstück seit drei Jahren. Gestern abend wollte er die Mieten wieder nach der Ackerstraße bringen. Er hatte das Geld in einer Tasche in die äußere rechte Tasche des Ueberziehers gesteckt. Die Tasche enthielt 800 Mark in Papiergeld und je 300 Mark in Gold und Silber. Auf dem Wege nach der Ackerstraße ging Weißfelder zunächst nach dem Postamt 4 in der Invalidenstraße Nr. 23, um Invalidenmarken mitzunehmen. In dem Schalterraum herrschte um die Zeit, gegen 6¾ Uhr, ein reger Verkehr. Als er den Raum betrat, fühlte Weißfelder, daß die Geldtasche noch in der Ueberziehertasche war. Als er dann Marken gekauft hatte und bezahlen wollte, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß sie verschwunden war. Von dem Dieb hat man noch keine Spur.

Die öffentliche Bibliothek und Lesehalle zu unentgeltlicher Benutzung für jedermann, Alexandrinenstraße 41, hat soeben das 11. Betriebsjahr vollendet. Das Institut, das aus privaten Mitteln unterhalten wird und seit einiger Zeit in einem eigenen schmucken Gartenhause mitten im gewerblichen Südosten untergebracht ist, hatte sich auch im verflossenen Jahre lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Die vorhandenen Literaturschätze, die der Benutzung ohne erschwerende Förmlichkeiten zugänglich sind, umfassen gegen 8000 Bände schönwissenschaftliche und 12 000 Bände belehrende Schriften. Eine neue Ausgabe des Bücherverzeichnisses befindet sich im Druck und wird in den nächsten Monaten zur Ausgabe gelangen. Nicht weniger als 385 Personen fanden sich durchschnittlich täglich ein. In der Ansleihbibliothek wurden im elften Betriebsjahr im ganzen 70 168 Bände nach Hause verliehen, von denen 17 Bände in Verlust gerieten. Von dieser Gesamtziffer entfallen 46 649 Bände auf schöne und 23 519 Bände auf belehrende Literatur. An dieser Zahl sind die einzelnen Wissenszweige in folgender Weise beteiligt: Geschichte und Lebensbeschreibungen 4551, Geographie 2079, Naturwissenschaften 4898, Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaft 3253, Gewerbekunde, Technik 2633, Philosophie, Religion, Pädagogik, Sport 2629, Kunst, Musik, Literaturgeschichte usw. 2477 Bände. Die verlangten wissenschaftlichen Bücher machten im Berichtsjahr 33½ Prozent aller Entlehnungen aus. Insgesamt sind im elften Jahre 84 413 Bände in und außer dem Hause entleiht worden; in den elf Betriebsjahren zusammen 794 654 Bände. Der Leserkreis der Ausleihbibliothek dehnt sich durch alle Stadtteile bis in die Vororte hinein aus. Die verschiedenen Berufe sind wie folgt vertreten: gewerbliche Arbeiter 53 Prozent, Handlungsgehilfen und weibliche Handelsangestellte 22 Prozent, selbstständige Kaufleute und Handwerker 2 Prozent, Aerzte und Juristen 2 Prozent, Staats- und Privatbeamte 5 Prozent, Lehrer und Lehrerinnen 3 Prozent, Studenten 1 Prozent, Seminaristen und Schüler 4 Prozent und Personen ohne Beruf 8 Prozent. Die Lesehalle wurde im 11. Berichtsjahr von 63 020 Personen, und zwar 61 065 Männern und 1955 Frauen, in den elf Jahren zusammen von 684 924 Personen besucht. Die Zahl der hier ausliegenden periodischen Schriften hat wiederum eine Vermehrung erfahren und beträgt jetzt 553 Zeitungen und Zeitschriften jeder Art und Richtung. Die im Arbeitszimmer der Lesehalle aufgestellte, 1840 Bände zählende Nachschlagebibliothek wurde von den Besuchern in umfassender Weise zu Rate gezogen. Die Gesamtzahl der Besucher, die im 11. Betriebsjahr Bibliothek und Lesehalle benutzten, belief sich auf 133 188 Personen. Seit der Eröffnung vor elf Jahren haben insgesamt 1 333 398 Personen das Institut aufgesucht. Das Institut ist werktäglich von 5½ bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Kleine Notizen. Der an Stelle des Kommerzienrats G. Haberland zum Stadtverordneten gewählte Weinhändler Richard Unger, Mitinhaber der Firma M. Kempinski u. Co., wird am nächsten Donnerstag in sein Amt eingeführt. Der neugewählte Stadtverordnete tritt der Fraktion der Alten Linken bei.

Der Berliner Taubstummenverein „Hansa" zu Moabit veranstaltet heute in den Sophiensälen (Handwerkervereinshaus), Sophienstraße 17/18 zum Besten einer Weihnachtsbescherung ein Wohltätigkeitsfest durch Theater und Ball. Karten à 50 Pfennig sind an der Kasse zu haben.

Freireligiöse Gemeinde. Am Sonntag, 4. d. M., vormittags 9 Uhr finden in der Pappelallee 15/17 und in Rixdorf, Idealpassage: Freireligiöse Vorlesungen statt. Vormittags 11 Uhr hält in der Kleinen Frankfurter Straße 6 Dr. Bruno Wille einen Vortrag über „Das Unendliche".

Humanistische Gemeinde. Am Sonntag, 4. Dezember, abends 6 Uhr wird in der Aula der Friedrichswerderschen Oberrealschule, Niederwallstraße 12, Herr Stadtrat Dr. Rud. Senzig in Beendigung seiner Vortragsreihe „Ferdinand Freiligrath; sein Leben und sein Werk" das Thema e) „Der Politiker und Patriot" behandeln. Der Eintritt ist frei.

Treptow-Sternwarte. Für Sonntag, 4. Dezember, hat die Treptow-Sternwarte die Eintrittskarten für folgende Darbietungen auf die Hälfte ermäßigt: Vortrag 25 Pfennig, astronomisches Museum und Besichtigung der Sternwartenanlage 25 Pfennig. Es wird um 5 Uhr ein gemeinverständlicher Vortrag über: „Einführung in die Astronomie" und um 7 Uhr: „Gibt es ein Leben im Weltall?" gehalten. Die Vorträge sind mit zahlreichen Licht- und Drehbildern ausgestattet. Montag abends 9 Uhr spricht Direktor Dr. Archenhold über: „Unsere Erde und ihre Luftsphäre." Außerdem findet am Sonn-

Konzerte.

Ein absolutes Genießen erlebte man in dem Konzert des Generalmusikdirektors Ernst v. Schuch aus Dresden mit dem verstärkten Philharmonischen Orchester in der Philharmonie. Schumanns D-moll-Symphonie, Webers Euryanthe-Ouvertüre, Brahms' E-moll-Symphonie bildeten den Orchesterteil des Konzerts; höchste Feinheit der Ausführung, volles Vertiefen in den musikalischen Inhalt der Werke bot der Dirigent, temperamentvoll und lebhaft. Dazu als Solist Johannes Messchaert. Kaum jemals in der letzten Zeit hat man diesen Meistersänger in so guter Verfassung erlebt. Die edle Stimmkultur, der einfach-menschliche Vortrag, die sympathische, alle Pose ferne Art des Auftretens rissen das Publikum im Fluge hin. Er sang die Arie aus den Jahreszeiten „Schon eilet froh der Ackersmann" mit einer warmen, innigen Freude, vier Lieder Schuberts (von Professor Robert Kahn am Flügel begleitet), darunter „Meeresstille", „Nacht und Träume" mit einer schlichten Empfindung, ganz Schubert, wie das nur ein echter, ein großer Künstler kann. Der Jubel wollte kein Ende nehmen.

So ging es auch im ersten Konzert des Künstlerehepaares Therese und Artur Schnabel, das ebenfalls Schubert gewidmet war. Die vornehme und abgeklärte Sangeskunst Frau Theresens ist schon an dieser Stelle gerühmt worden; sie erstrahlte am Mittwoch im Beethovensaal wieder im hellsten Glanze. Die Künstlerin sang eine Reihe der schönsten Gesänge Schuberts, wie „Erlkönig", „Die junge Nonne", „Lied der Mignon", „Die Forelle", „Der Atlas". Mit dem letzten Gesange bot sie eine Meisterleistung reifster Kunst; sie brachte, nachdem sie eben erst die zierliche „Forelle" gesungen, die erschütternde Tragik des „Atlas" mit einer das tiefste Innere des Hörers packenden Wucht zum Ausdruck. Kongenial ist die Klavierbegleitung des Gatten; das ist keine Begleitung mehr, das ist ein Zusammenfließen zweier musikalischer Seelen, wie es idealer nicht gedacht werden kann. Mit seinem Vortrage der nachgelassenen B-dur-Sonate zeigte Artur Schnabel sich wieder als vollwertiger und vollberechtigter Interpret Schubertscher Klaviermusik.

Baptist Hoffmann, der leider unsere Hofoper verlassen hat, gab einen Liederabend im Bechsteinsaal. Ein künstlerisch vornehmes Programm konnte man von einem Künstler, wie Hoffmann es ist, erwarten, und das Publikum bejubelte die Ausführung der Gesänge von Schubert, Brahms, Strauß, Löwe (Archibald Douglas) und Meyschner (Arie aus Hans Heiling). Aber auch Hoffmann bewies aufs neue die alte Weisheit, daß das Konzertpodium an die Sangeskunst andere und größere, feinere Aufgaben stellt als die Bühne. Daß Herr Hoffmann ein geschmackvoller, gut gebildeter Sänger und intelligenter Vortragskünstler ist, weiß man lange. S.

*

Willy Burmester entzückte in seinem populären Konzert vor ausverkauftem Hause im großen Saal der Philharmonie seine Zuhörer. Seine glänzende Technik und sein vornehmes Spiel sind ja so bekannt, daß darüber nichts Neues zu berichten wäre, und so konnte man einmal „nur" als Zuhörer gleich den anderen sich ergötzen. Beethovens Kreutzersonate zog vorüber mit ihrem schönen Thema und dem glänzenden Finale, ein Violinkonzert D-moll von Wieniawski und dann ein kleiner musikalischer Spaziergang durch das 17. und 18. Jahrhundert, Rameau, Haydn, Bach, Händel, Beethoven, lauter Kabinettstückchen, die dem Künstler reichen Beifall eintrugen. Am Flügel wurde der Konzertgeber von Emeric v. Stefaniai aufs beste unterstützt, der sich außerdem durch ein Nocturne von Chopin und eine Rhapsodie von E. v. Dohnányi seine besonderen Lorbeeren holte. Technik und Vortrag des jungen Pianisten sind ausgezeichnet, besonders sein Anschlag ist von einer Weichheit und einem Wohllaut, der außerordentlich bestechend ist.

Zu derselben Zeit konzertierte im Beethovensaal Katharine Goodson mit dem Philharmonischen Orchester; sie hatte sich Brahms Konzert D-moll op. 15 und Tschaikowskys B-moll-Konzert zur Aufgabe gemacht, die sie mit Kraft durchführte. Leider ist sie in ihrem Bestreben, sich dem Orchester gegenüber Geltung zu verschaffen, etwas zu weit gegangen, so daß ihr Anschlag im Forte recht hart klang. Ist es doch ein kleines, ein so geschultes Orchester etwas abzudämpfen. So kam es, daß der Mittelsatz im Tschaikowskyschen Konzert gegenüber den beiden anderen einen wesentlich höheren Genuß bot. Die Philharmoniker brachten außerdem unter Dr. Kunwalds sicherer und temperamentvoller Leitung Beethovens Ouvertüre „Meeresstille" und „Glückliche Fahrt" und den symphonischen Tanz Nr. II von Grieg trefflich zur Wiedergabe.

Im Saal der Singakademie wartete das Wittenberg-quartett seinen Zuhörern mit einem glänzenden Programm auf. Im Mittelpunkt Brahms unvergleichliches Klavierquintett F-moll, als Auftakt das sechste von Beethovens ersten Quartetten und als Abgesang Schuberts op. posth. D-moll, „Der Tod und das Mädchen". Den Klavierpart hatte Artur Schnabel übernommen, und das Quartett gab sein Bestes, um dem Werk zu einer glänzenden Wiedergabe zu verhelfen, die sich der des Böhmischen Streichquartetts mit Professor Reger am Flügel ebenbürtig zur Seite stellen kann. Bei den beiden anderen Nummern gab es hier und da kleine Unstimmigkeiten; sie werden aber bei längerem Zusammenspiel sicher schwinden, wobei sich ebenfalls ein weniger auf glänzende äußere Aufmachung, als vielmehr auf schlichte, innigere Wiedergabe des reichen Inhalts gerichtetes Aufsizieren ergeben dürfte. G.

Ein russisches Multiplikationsverfahren. In den russischen Dörfern hat das pythagoreische Multiplikationssystem nie Eingang gefunden; der russische Bauer begnügt sich vielmehr immer noch mit einem sehr primitiven, allerdings eigenartigen Verfahren. Wenn es sich zum Beispiel darum handelt, 49 mit 28 zu multiplizieren, schreibt man den Multiplikanden 49 und den Multiplikator 28 untereinander. Man teilt hierauf den ersten durch 2, läßt dabei aber den sich eventuell ergebenden Bruchteil unberücksichtigt. Das Resultat wird wiederum durch 2 geteilt, und das folgende wieder solange, bis der Multiplikand 1 geworden ist, wobei der eventuelle Bruchteil ½ immer weggelassen wird. Ebensoft, wie der Multiplikand geteilt wird, wird der Multiplikator verdoppelt. Rechnet man hierauf die Multiplikatoren, die unter den Multiplikanden mit ungeraden Zahlen stehen, zusammen, so erhält man das verlangte Produkt. Folgende Tabelle wird davon ein klares Bild geben:

49	24	12	6	3	1	
28	56	112	224	448	896	

28 + 448 + 896 = 1372

Literarisches.

Graf Paul v. Hoensbroech. Rom und das Zentrum. Volksausgabe. Druck und Verlag von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Klarsehende Politiker wissen längst, daß der Ultramontanismus für die deutsche wie für alle moderne Kultur eine viel größere Gefahr bedeutet, als jede andere politische Partei. Denn der Ultramontanismus will die Menschheit in einseitig-konfessioneller Weise geistig knebeln und am Kulturfortschritt der kirchlichen Hierarchie zuliebe hindern. Der Nachweis dieser kulturschädlichen Tendenzen ist bisher noch von niemandem bündiger, überzeugender, sachlicher, unerbittlicher und konsequenter geführt worden, als von dem Grafen Paul v. Hoensbroech, dem mutigen Wahrheitssucher und furchtlosen und konsequenten Bekämpfer des Jesuitismus und Ultramontanismus. Daß der Verlag die vorliegende billige Volksausgabe — der stattliche Band von 284 Seiten kostet nur 1 Mark — veranstaltet hat, ist eine verdienstliche Tat.

XXX

abend, 3. Dezember, abends 6 Uhr, ein Vortrag mit Experimenten von Herrn Dr. W. Haken über: „Das Wesen der Elektrizität" statt.

Ein Oberbürgermeisterkandidat für Schöneberg. Der zweite Bürgermeister von Wiesbaden, Geheimer Finanzrat Glaesting, ein hervorragender Kommunalpolitiker und Finanzmann, hat, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, einen mehrtägigen Urlaub genommen. Er wird in Schöneberg Rücksprache mit mehreren maßgebenden Persönlichkeiten in der Stadtverwaltung nehmen, die an ihn wegen Uebernahme des Oberbürgermeisterpostens herangetreten sind.

Im Berliner Handwerkerverein. Sophienstraße 18, findet heute, Sonnabend, ein Wildenbruch-Abend statt. Den einleitenden Vortrag hält der städtische Lehrer Otto Ultmann, während der dekamatorische Teil von dem Vortrags- und Lesezirkel des Vereins ausgeführt wird. Zu den Weihnachtsfestlichkeiten des Vereins, die am 18. Dezember ihren Anfang nehmen, erfolgt heute Abend die Ausgabe der Karten zur Bescheerung. — Am Sonntag, den 4. Dezember, findet im großen Festsaale, Sophienstraße 18, ein Konzert, ausgeführt vom Mandolinen- und Gitarrenklub „Con-Brio" unter Mitwirkung der Sängerin Fräulein Else Albrecht, statt. Anfang 7 Uhr.

Kein Gasarbeiterstreik in Berlin.

Die städtischen Gasarbeiter Berlins hielten gestern abend wiederum eine Massenversammlung im Feuer in der Koppenstraße ab, um zu den Beschlüssen der Gaswerksdeputation zu ihrer Lohnbewegung Stellung zu nehmen. Der riesige Saal und die Galerien waren total überfüllt. Hunderte konnten nicht mehr Platz finden.

Der Referent, Bevollmächtigter Wupky vom Gemeindearbeiterverband berichtete über die von der Lohnkommission der Gasarbeiter mit der Gaswerksverwaltung gepflogene Unterhandlung. Seinem Bericht ist folgendes zu entnehmen:

Der am 17. November eingeleiteten Lohnbewegung der Gasarbeiter hätte die gesamte organisierte Arbeiterschaft Sympathie entgegengebracht. Auch die Verwaltung der städtischen Gaswerke habe umfassende Vorbereitungen für einen möglichen Kampf getroffen. Herr v. Jagow habe sich wieder als Helfer in der Not betätigt. Aus den verschiedensten Revieren sei berichtet worden, daß nicht allein vor den Gasanstalten, sondern auch in den Betrieben Kriminalschutzleute in großer Zahl untergebracht waren, um die gefährdeten Gaswerke zu schützen. (Hört!)

Die von der ersten großen Gasarbeiterversammlung am Donnerstag, den 17. November, eingesetzte Lohnkommission sei schon am darauffolgenden Sonnabend, den 19. November, an die Direktion herangetreten und habe unter Assistenz des Redners mit den Direktoren Fürst und Schimming sowie mit dem Stadtdirektor Gromeder konferiert. Die Herren hätten sich bereit erklärt, unter gewissen Voraussetzungen eine Aufbesserung der Löhne zu befürworten. Der Forderung einer Ausgestaltung der Arbeiterausschüsse hätten sie sich weniger geneigt gezeigt. — Am 20. November hätten die Arbeitervertreter dann eine Unterredung mit dem Dezernenten der städtischen Gaswerksverwaltung, Stadtrat Namslau, gehabt. Zunächst sei es zu grundsätzlichen Auseinandersetzungen über die Frage gekommen, ob der Bevollmächtigte des Gemeindearbeiterverbandes an den Verhandlungen sich beteiligen könne. Der Stadtrat habe sich schließlich damit einverstanden erklärt. Er habe ferner zugesagt, Lohnaufbesserungen zu empfehlen und die Deputation schleunigst einzuberufen. In der Deputationssitzung am 28. November sei dann nach heftigen Debatten mit 6 gegen 5 Stimmen eine Erhöhung der Stundenlöhne um 3 Pfennig beschlossen worden. Diese Zulage sollen 2750 Arbeiter erhalten und dafür werden 231 000 Mark als Mehraufwendung in den Etat eingestellt. Die übrigen Forderungen seien hinter der Lohnfrage mehr zurückgetreten. Bei den Verhandlungen in der Gaswerksdeputation sei den Vorschlägen des Magistratsvertreters und der Direktoren besonders von den Vertretern der Großeisenindustrie lebhafter Widerstand entgegengesetzt worden. Einer dieser Herren habe auf den Hinweis des Stadtrats, daß der bisherige Lohn den Bedürfnissen der Arbeiter nicht genüge, geantwortet: „Die Bedürfnisse des Arbeiters haben sich nach seinem Lohn zu richten!" (Pfui!) Die Bewegung habe nun den Erfolg gehabt, daß die Lohnzulage bewilligt worden sei. Es sei auch zu hoffen, daß der Magistrat sich dem Beschluß der Gaswerksdeputation anschließen werde. Die übrigen Forderungen blieben nun der zur Regelung der allgemeinen Arbeitsverhältnisse von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzten Kommission vorbehalten, die hoffentlich bald eine zustimmende Entscheidung treffen werde. Der Redner empfahl zum Schluß die Zustimmung zu den Deputationsbeschlüssen. Wenn auch nicht alle Forderungen erfüllt worden seien, so sei es doch nicht empfehlenswert, die große Verantwortung eines Streiks von so großer Bedeutung zu übernehmen, wie es ein Gasarbeiterstreik sei. Die Sympathie der öffentlichen Meinung sollte man nicht durch einen solchen Streik aufs Spiel setzen, der den reaktionären Scharfmachern Gelegenheit geben würde, ein zweites Mobilt herbeizuführen. Diese letzten Ausführungen des Referenten wurden wiederholt durch Zurufe aus der Versammlung unterbrochen, in denen die Zugeständnisse als ungenügend bezeichnet und zum Streik aufgefordert wurde. Der Redner empfahl zum Schluß folgende von den Vertrauensleuten vorgelegte Resolution zur Annahme:

„Nach Entgegennahme des Berichts der Lohnkommission über deren Verhandlungen mit Direktion und Deputation erklären die am 2. Dezember 1910 im großen Kellerschen Saal versammelten Berliner Gasarbeiter:

Die von der Deputation der städtischen Gaswerke bewilligte Lohnzulage von 3 Pfennig pro Stunde entspricht nur zum Teil den Forderungen der Arbeiter. Wenn trotzdem im Augenblick von weiteren Schritten Abstand genommen wird, so geschieht dies in der bestimmten Erwartung, daß die Kommission der Stadtverordnetenversammlung, welche zurzeit die Arbeitsverhältnisse in den städtischen Betrieben prüft, zu den noch unerledigten Anträgen der Gasarbeiter Stellung nimmt und diese berücksichtigt.

Unter Hinweis darauf, daß auch der Magistrat noch über unsere Forderungen Beschluß zu fassen hat, machen die Versammelten es allen Kollegen zur Pflicht, sich Gewehr bei Fuß zu stehen und alles aufzubieten, um schnellstens auch die letzten Indifferenten der gewerkschaftlichen Organisation zuzuführen."

An der Diskussion wurden von mehreren Redner die Deputationsbeschlüsse als unzureichend bezeichnet und die Arbeitsniederlegung empfohlen. Nach langer, heftiger Debatte wurde aber schließlich die vorgelegte Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Die gewerbsmäßigen Stellenvermittler gegen die Gebührentaxen.

Eine Protestversammlung des Vereins der Gesinde- und Stellenvermittler für Berlin und Vororte gegen die seit dem 1. Oktober d. J. gültige Vermittlergebührentaxe fand gestern abend im großen Saale der Viktoriabrauerei statt, zu der sich die Interessenten so zahlreich eingefunden hatten, daß der weite Raum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Rechtsanwalt Walter Bahn hatte es übernommen, den Beschwerden der Stellenvermittler Worte zu leihen. Es handle sich, so führte er aus, um Sein oder Nichtsein. Durch das neue Stellenvermittelungsgesetz soll das Stellenvermittlergewerbe unmöglich gemacht werden. Wie schädlich die neue Bestimmung gewirkt habe, hätte der Oktober gezeigt. Dieser, sonst der beste Monat des Jahres, habe den meisten Vermittlern nicht einmal so viel eingebracht, daß die Unkosten gedeckt werden könnten. Aber nicht nur den Vermittlern bringe die neue Ordnung große Schäden, auch der Arbeitnehmer werde aufs schwerste davon getroffen. Nach eingehender Kritik der Gebührenordnung legte der Redner der Versammlung eine Resolution zur Annahme vor. In dieser heißt es:

Die heute in Berlin, Lützowstraße 111/112 von tausend Personen besuchte öffentliche Versammlung legt entschieden Protest ein gegen die seitens der Polizeibehörden von Groß-Berlin festgesetzten Gebührentaxen für die gewerbsmäßigen Stellenvermittler. — Durch diese unzulängliche, unfachliche und ungerechte Taxenfestsetzung werden zwei Drittel sämtlicher Stellenvermittler existenz- und brotlos gemacht. Die Taxen sind weder nach den wirtschaftlichen Verhältnissen noch nach den Leistungen usw. festgesetzt. Durch die niedrigen Taxen in Verbindung mit dem Verbot der gegenseitigen Zuweisung von Personal fehlen schon jetzt 50 Prozent Dienstmädchen gegenüber der Nachfrage. Die Taxen anderer Städte, wie Halle a. S., Altona, Hamburg und andere sind nicht allein höher, sondern auch in den einzelnen Branchen sachlicher festgesetzt. — In Berlin sind wirkliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht gehört worden. Die heutige Versammlung protestiert entschieden gegen solche Maßnahmen und verlangt insbesondere sofortige Aufhebung der bestehenden Taxen. An deren Stelle sollen solche gesetzt werden, die dem gewerbsmäßigen Stellenvermittler eine Existenz ermöglichen.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Aus dem Gewerbegericht

Wem gehört das Auto?

Der Chauffeur P., der bei dem Droschkenbesitzer Otto Sch. beschäftigt war, sollte, da durch Verkauf eines Autos nicht mehr genügend Arbeitsgelegenheit vorhanden war, entlassen werden. Auf seine Bitte betraute man ihn jedoch mit der Führung eines Benzwagens, der zwar nicht dem Otto Sch., sondern dessen Bruder, Paul Sch. gehörte, aber der Beaufsichtigung des Otto Sch. unterlag, während die Mutter der Brüder die Abrechnung über die Einnahmen mit diesem Wagen für ihren Sohn Otto führte. Endlich spielte noch ein dritter Bruder, Karl Sch. eine Rolle in der Lohnklage, die der Chauffeur vor der siebenten Kammer des Gewerbegerichts anhängig gemacht hatte. Karl Sch. war angeklagt worden, weil er angeblich auf die Frage des P. diesem bestätigt haben sollte, daß er, Karl Sch., jetzt sein Chef sei. — Im Wirklichkeit war er aber nur der Führer des Wagens seines Bruders Paul.

Die umfangreiche Beweisaufnahme, die drei Termine in Anspruch genommen hat, ergab, daß P. allerdings entlassen werden sollte, aber schließlich nicht entlassen worden war, sondern über den 1. November hinaus — an welchem Tage er mit der Führung des Benzwagens betraut wurde — noch im Dienstverhältnis zu Otto Sch. stand. Zwischen ihnen war tägliche Kündigung vereinbart, eine Entlassung durch Otto Sch. am 8. November bestand also zu Recht. Wenn, so führte der Vorsitzende in seiner Begründung aus, P. es jetzt so hinstellt, als ob er ein neues Dienstverhältnis mit Karl Sch. oder dessen Mutter am 1. November eingegangen sei — von der Zustimmung der Mutter hatte Otto Sch. es abhängig gemacht, ob P. den Benzwagen führen solle oder nicht —, und, da mit diesen keine besondere Kündigungsfrist abgemacht sei, eine vierzehntägige Kündigungszeit beanspruchen könne, entspräche dies keineswegs der durch die eidliche Aussage der Zeugen bekräftigten Tatsache. Das Gericht sei vielmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Kläger die etwas unübersichtlichen Besitzverhältnisse des fraglichen Wagens zu seinen Gunsten habe ausnutzen wollen. Ob Paul Sch. allein der Besitzer des Benzwagen sei, oder auch Otto ein Besitzrecht an ihn habe, sei bei der Beurteilung der Klage ohne Bedeutung. Es genüge, daß Otto das Verfügungsrecht über den Wagen hatte. Dies ist erwiesen. Der Kläger stand also auch noch nach dem 1. November im Dienste des Otto, der die Papiere des Klägers besaß und ihm diese erst am Tage der tatsächlichen Entlassung, 8. November, zurückgegeben hat. Das Gericht ist daher einstimmig zur Ablehnung der Lohnforderung gekommen.

*

Kein Recht auf Kündigungsfrist.

Lohnansprüche für vierzehn Tage machte der Arbeiter K. vor der siebenten Kammer des Gewerbegerichts gegen den Kohlenhändler Sch. geltend. Dieser hatte ihn auf Empfehlung eines Bekannten zu Montag früh zur Arbeit bestellt. K. traf ihn des Morgens bei seinem Antritt nicht mehr auf dem Kohlenplatz an, und da Frau Sch. ihm keine Arbeit anweisen konnte, aber sagte, er werde ihren Mann um 11 Uhr bei dem gemeinsamen Bekannten treffen, ging er zu diesem. Dort traf er auch mit Sch. zusammen, der drei Mark Tagelohn für den Montag zusicherte, ihn jedoch nicht weiter beschäftigte. K. glaubte aber dennoch für sich die gesetzliche Kündigungsfrist beanspruchen zu können und verlangte einige Tage danach den entsprechenden Lohn von Sch., der ihm verweigert wurde. Das Gericht gab dem Beklagten recht. Es wäre Pflicht des Klägers gewesen, am Dienstag wieder zu Sch. zu gehen, und sich ihm zur Verfügung zu stellen. Er habe dies unterlassen, er könne also auch keine Ansprüche über die drei Mark für den Montag hinaus stellen. Da Sch. bereit war, diese zu zahlen, zog der Kläger die Klage zurück.

Handelsteil

Reichsbank. Der per 30. November abgeschlossene Status der Reichsbank zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre folgendes Bild (in 1000 M.):

1909	Gegen die Vorwoche	Aktiva	1910	Gegen die Vorwoche
982 270	— 41 550	Metallbestand	1 014 076	— 45 798
739 600	+ 40 500	Davon Gold	738 268	— 43 336
64 866	— 2 315	Reichskassenscheine	61 664	— 2 748
10 245	— 20 612	Noten anderer Banken	11 025	— 21 920
991 051	+ 28 227	Wechselbestand	1 089 515	+ 60 077
83 411	+ 27 691	Lombarddarlehen	88 863	+ 35 165
165 072	+ 20 688	Effektenbestand	73 200	+ 14 436
199 544	+ 4 371	Sonstige Aktiva	212 410	+ 19 054
		Passiva		
180 000	unver.	Grundkapital	180 000	unver.
64 814	unver.	Reservefonds	64 814	unver.
1 599 153	+ 77 650	Notenumlauf	1 598 667	+ 85 161
601 034	— 63 001	Depositen	656 730	— 27 571
51 398	+ 1 152	Sonstige Passiva	50 540	+ 676

Danach hat sich die steuerfreie Notenreserve, die am 23. November 116,5 Mill. M. betragen hatte in eine Steuerpflicht von 39 Mill. M. verwandelt. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild (in Mill. M.):

	1910	1909
Steuerfreiheit 23. November	116,5	73,1
Steuerpflicht 30. November	39	69
Verschlechterung	155,5	142,1

Die Inanspruchnahme, die die Bank zum Ultimo November erfahren hat, ist nach den vorliegenden Zahlen noch um 13,4 Millionen M. grösser als im Vorjahre. Dass die Bank in diesem Jahre noch mit einem um 30 Mill. geringerem Betrage in der Steuerpflicht ist, als im Vorjahre, ist nur dem Umstande zu verdanken, dass die Bank am 23. November über eine um 43 Mill. M. grössere steuerfreie Notenreserve verfügte. Die Mehrinanspruchnahme ist in der Hauptsache auf die erheblich grösseren Einreichungen auf Wechsel und Lombardkonto zurückzuführen, auf denen die Bank mit ca. 40 Mill. M. mehr belastet worden ist. Die Depositen zeigen diesmal eine Abnahme um 27 Mill. M. gegen eine solche von 63 Mill. M. im Vorjahre. Der Notenumlauf hält sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Wenn die Entwickelung der Geldmarktverhältnisse sich in ähnlicher Weise wie im Vorjahre vollzieht, dürfte die Bank voraussichtlich zu Anfang des neuen Jahres in die Lage kommen, zu einer Ermässigung der Diskontrate zu schreiten. Der Goldbestand deckt jetzt 46,1 pCt. des Notenumlaufes gegen 51,6 pCt. in der Vorwoche und 46,2 pCt. in der gleichen Vorjahrswoche.

Die Brauerei Königstadt erzielte laut Geschäftsbericht im Geschäftsjahre 1909/10 aus Bier einen Erlös von 722 376 M. (i. V. 670 283 M.) und aus Nebenprodukten an 90 953 M. (85 095 M.). Die Beteiligung an der von der Gesellschaft gepachteten Habelbrauerei erbrachte 70 650 M. (wie i. V.), ferner wurden an Mieten von der Habelbrauerei 150 000 M. (wie i. V.) eingenommen. Die Unkosten sind infolge höherer Löhne von 158 529 auf 176 280 M. gestiegen. Dagegen sind sowohl die Steuern mit 34 350 M. (37 558 M.) als auch die Abgaben mit 16 525 M. (17 099 M.) geringer als im Vorjahre. Die Abschreibungen sind auf 212 053 M. (202 223 M.) bemessen, darunter 32 858 M. (48 083 M.) auf zweifelhafte Forderungen. Es verbleibt ein Nettoüberschuss von 251 939 M. (215 856 M.), aus dem, wie bereits gemeldet, wieder 4 pCt. Dividende = 228 000 M. gezahlt und 6055 M. (2216 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. **Ueber die Aussichten** bemerkt die Verwaltung folgendes:

„Ueber die Aussichten für das neue Jahr ist noch nicht viel zu sagen. Der Absatz fängt an, sich etwas zu bessern. Die Gerstenpreise bewegen sich ungefähr in der Höhe der vorjährigen, während sich der Preis für Hopfen in diesem Jahre bedeutend billiger stellt. Wir können sonach hoffen, besseren Zeiten entgegenzugehen. Vorbedingung hierfür ist freilich, dass unsere Industrie endlich einmal zur Ruhe kommt, sowohl von weiteren Neubelastungen, sowohl direkten wie indirekten, verschont bleibt."

Ferner bemerkt die Verwaltung, dass sie die auf dem Hafenschen Grundstück an erster Stelle ruhende Hypothek von 500 000 M. abgelöst und dafür Approz. Berliner Pfandbriefe eingenommen habe, wovon sie in Zukunft eine Ersparnis an Zinsen erwartet. In der Bilanz sind die Vorräte mit 751 007 (742 341 M.) bewertet, Debitoren inklusive Guthaben bei Habelbrauerei und inklusive Baukguthaben, die im Vorjahr nicht besonders ausgewiesen wurden, belaufen sich auf 877 496 (773 663 M.), Kreditoren halten 726 936 M. (567 574 M.) zu fordern.

Die Verkehrseinnahmen der Grossen Berliner Strassenbahn betrugen im November 1910 provisorisch 3 475 171 M. gegen 3 231 773 M. im November 1909. Seit dem 1. Januar betrugen die Einnahmen 37 104 156 M. gegen 34 275 679 M. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Tagesdurchschnitt in 1910 stellte sich auf 111 090 M. gegen 102 621 M. in den ersten 11 Monaten des Vorjahres. Die provisorischen Einnahmen in den einzelnen Monaten des Jahres werden durch die nachstehende Tabelle illustriert;

	1910	1909
Januar	3 230 913 M.	2 903 203 M.
Februar	3 039 735 „	2 740 785 „
März	3 385 030 „	3 028 321 „
April	3 365 780 „	3 104 297 „
Mai	3 466 243 „	3 209 582 „
Juni	3 329 463 „	3 103 907 „
Juli	3 229 021 „	3 027 834 „
August	3 532 662 „	3 164 964 „
September	3 482 631 „	3 260 008 „
Oktober	3 734 211 „	3 517 664 „
November	3 475 171 „	3 231 773 „
	37 130 960 M.	34 292 368 M.

Danach haben sich die provisorischen Einnahmen in ersten 11 Monaten gegen das Vorjahr um 2 838 592 M. erhöht.

Marktpreise von Berlin am 1. Dezbr. 1910, nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen gelbe, zum Kochen 30,00—50,00 M., Speisebohnen, weiße 30,00 bis 50,00 M., Linsen 20,00 bis 60,00 M., Kartoffeln 5,00 bis 8,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Kg.) 1,60 bis 2,40 M., Rindfleisch Bauchfleisch 1,20 bis 1,80 M., Schweinefleisch 1,40 bis 2,00 M., Kalbfleisch 1,40 bis 2,40 M., Hammelfleisch 1,40 bis 2,10 M., Karpfen 1,20 bis 2,20 M., Aale 1,60 bis 2,80 M., Zander 1,20 bis 3,60 M., Hechte 1,20 bis 2,80 M. Barsche 1,00 bis 2,00 M., Schleie 1,60 bis 3,60 M., Bleie 0,70 bis 1,40 M. Krebse 60 Stück 3,00 bis 24,00 Mark.

Magdeburg. 2. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 8,6$^{1}/_{2}$—8,67$^{1}/_{2}$. Nachbr 75 Grad o. Sack 6,90—7,10. Stimmung: Ruhig. — Brodraffinade 1 ohne Fass 19,00—19,12$^{1}/_{2}$. Kristallzucker I. mit Sack — Gem. Raffinade m. S. 18,75—18,87$^{1}/_{2}$. Gem. Melis I. mit Sack 18,25—18,37$^{1}/_{2}$. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Prod. Transito frei an Bord Hamburg per Dez. 9,12$^{1}/_{2}$ G., 9,15 Br., per Jan. 9,17$^{1}/_{2}$ G., 9,22$^{1}/_{2}$ Br., per März 9,32$^{1}/_{2}$ Gd., 9,35 Br., per Mai 9,42$^{1}/_{2}$ Gd., 9,45 Br., August 9,62$^{1}/_{2}$ Gd., 9,65 Br. Stetig.

Wochenumsatz 388 000 Zentner.

Paris, 2. Dez. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 97,87, Banque de Paris 1.59. do. Ottomane 680. Tendenz: Fest.

Amsterdam. 2. Dez. Bankazinn 103,75.

London, 2. Dez. (Schlusskurse.) Engl. 2$^{3}/_{4}$% Kons. 79$^{13}/_{16}$. Chilenen 4$^{1}/_{2}$% Anleihe von 1898 100$^{3}/_{8}$. Italiener 103. 4% Japaner von 1905 [illegible] 5% kons. Mexik. 101. 1880er Russen (2. Serie) 95$^{3}/_{4}$. 4% Türken [illegible] 92$^{1}/_{4}$. Ottomanbank 17. Baltimore and Ohio 118$^{3}/_{4}$. Canada Pacific [illegible] Bankeingang 153 000 Pfd. Sterl.

London, 2. Dez. Silber 25^{5}/$_{8}$.

Konkurse.

Auswärtige: Kfm. Harry Sander in Nürnberg. Kfm. Hermann Schreiber in Potsdam. Kfm. Isidor Preusa in Stuttgart. Kfm. Albert Ascher in Wronke. Kfm. Felix [illegible] in Koblenz.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 225. Lotterie. Ziehung vom 2. Dezember, 21. Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 2[illegible]

Nachmittags-Ziehung.

179 83 410 536 759 829 921 1275 309 80 411 [3000] 57 577 911 70 [illegible]
2162 588 735 918 [3200] 4314 41 [500] 48
5118 285 [500] 418 520 67 718 [3000] 25 6114 266 403 16 701 [illegible]
855 80 968 7103 227 37 321 469 647 773 859 926 89 8061 72 [500] [illegible]
648 769 73 [500] 91 856 909 9138 246 400 43
10054 191 370 581 11029 313 403 53 607 32 78 720 37 [500] 48 [illegible]
12146 306 [500] 64 [500] 453 13018 106 [3000] 217 [1000] 342 403 [illegible]
38 66 834 61 [500] 978 92 14018 106 74 240 319 84 409 548 995
15691 583 624 50 789 979 97 16107 227 [10000] 81 368 418 45 [illegible]
[1000] 436 889 984 [3000] 18048 166 [500] 57 281 355 521 [illegible]
623 19017 22 96 108 234 359 451 64 536 845
20046 142 502 [3000] 11 55 684 795 867 72 926 21107 270 98 [500] [illegible]
600 987 78 22050 [1000] 255 88 803 630 [3000] 769 23262 347 88 55 [illegible]
873 926 24100 96 211 831 900
25490 619 817 944 26019 201 382 96 [500] 476 94 825 [1000] [illegible]
27057 [1000] 171 342 475 572 624 790 811 901 28387 557 50 95 689 7[illegible]
84 974 29344 515 728 61 76
30353 573 622 85 714 76 31014 380 503 32009 81 [500] 889 33[illegible]
122 72 [500] 242 89 720 949 34009 136 250 71 481 804 40 944
35099 111 80 [3000] 463 806 54 960 [500] 36382 479 577 95 [illegible]
37250 423 42 61 717 846 94 38033 [1000] 835 79 593 601 7 85 [illegible]
984 39110 43 76 338 51 529 48 705 [500] 28 83 95 837
40006 [1000] 146 439 593 879 918 41344 [1000] 571 698 772 945 4[illegible]
725 835 47 43069 225 [500] 585 670 922 44060 [3000] 86 250 55 [illegible]
[1000] 882
45261 308 62 93 420 27 536 54 46186 246 [500] 440 [1000] 75 58 [illegible]
[500] 88 47001 145 47 71 387 95 476 593 838 87 990 48276 [1000] 31 [illegible]
31 666 [3000] 854 933 49016 136 64 83 287 90 518 708
50097 215 350 602 836 942 88 51331 60 89 409 692 95 888 52[illegible]
60 308 467 959 53016 [500] 136 203 643 [500] 849 901 83 54155 34 [illegible]
66 613 652 717 42 77 852 988
55136 239 89 695 98 710 13 34 77 528 56298 584 [3000] 99 643 [illegible]
64 970 57266 552 662 76 861 86 990 58225 846 929 59426 [illegible]
[500] 76 776 90 948 [500]
60478 912 61097 98 804 5 [500] 16 528 634 [1000] 999 62011 19 [illegible]
329 81 626 755 85 958 63020 [500] 277 451 590 603 20 76 64100 3[illegible]
480 805 32 99
65346 79 478 87 566 645 78 66454 517 629 782 895 997 67[illegible]
289 385 422 712 34 89 854 68083 385 443 540 725 827 48 69100 56 [illegible]
795 [500] 232
70015 349 76 95 707 912 71160 234 315 584 [500] 791 72231 4[illegible]
73063 83 90 148 400 1 501 74142 31 [1000] 206 349 [500] 447 75 [illegible]
85 [3000] 671 894 948 53
75209 479 531 878 995 76088 183 221 369 493 793 836 922 41 [illegible]
77407 [1000] 83 78019 48 225 380 465 95 [1000] 79019 69 141 228 [illegible]
93 435 82 204 15 39 [3000]
80222 316 827 66 972 81411 504 90 [500] 602 719 82329 614 8[illegible]
476 524 [1000] 93 500 731 84107 86 237 318 60 451 775 801 927
85063 131 253 370 [500] 484 598 601 634 744 868 86187 759
87062 105 443 710 805 88035 67 [3000] 80 177 224 58 [500] 379 [illegible]
89345 97 [500] 535 838
90934 95 316 400 65 679 [3000] 746 820 912 91133 37 244 63 47 [illegible]
56 64 [1000] 901 92126 28 59 206 31 90 682 702 936 76 93 [500] 93[illegible]
95 320 630 [500] 69 968 94204 36 47 657 [500] 781 827 952
95007 52 54 500 467 526 840 96164 204 41 55 [500] 387 410 [500] [illegible]
97011 83 142 206 8 22 82 326 413 [1000] 77 98132 204 349 50 6[illegible]
99350 422 598 602 [500] 72 878 993
100172 804 53 731 864 101538 741 58 968 81 102077 258 [illegible]
791 909 [500] 103193 316 57 94 447 682 83 872 104042 161 64 498 [illegible]
791 956 85

Die renommierte Margarinefabrik A. Z. Mohr G. m. b. H. [illegible] Wahrenfeld, hat, wie uns mitgeteilt wird, mit den jüngsten Verkaufsverfügungen in Hamburg nichts zu tun hat, sondern stellt ihre Waren nach wie vor mit der bekannten Vorzüglichkeit und Güte sowie unter Garantie her.

[illegible] 495 62 518 808 18 **106**037 [500] 264 404 514 699 985 **107**039 59
[illegible] 108020 195 261 379 774 933 **109**126 470 580 693
[illegible] 111177 228 [500] 44 410 39 680 878 **112**484 539 42 **113**037 257
[illegible] 114071 424 72 76 585 636 700 907 33
[illegible] 84 508 678 93 774 86 87 543 967 **116**174 223 58 313 527 53 659
[illegible] 117066 193 306 514 97 658 710 [500] 953 99 **118**259 316 555 812
[illegible] 78 79 95 323 401 873 953 68
[illegible] 266 995 **121**011 33 391 606 875 **122**465 [500] 560 639 89 709
[illegible] 123010 15 [500] 45 69 87 347 835 970 **124**049 64 230 417 [1000]
[illegible] 717 69 947
[illegible] 416 418 687 780 885 **126**210 81 [1000] 463 [500] 525 771 993 **127**109
[illegible] 475 599 [500] 760 [1000] 95 976 **128**275 306 [**3000**] 80 745 [1000]
[illegible] 129006 30 175 668 999
[illegible] 919 845 469 749 [500] 885 [500] 67 73 76 986 **131**079 174 213 428
[illegible] 868 **132**062 357 [1000] **133**425 31 561 **134**311 630 [500] 82

[illegible] 241 201 12 320 484 643 66 794 823 64 **136**051 95 945 49 **137**093
[illegible] 372 373 838 [1000] 85 939 **138**072 [1000] 119 73 264 358 94 [500]
[illegible] 50 938 **139**150 207 313 517 687 831
[illegible] 367 368 707 95 **141**198 80 232 58 419 614 751 79 875 **142**180
[illegible] 143888 737 98 831 **144**280 320 21 452 581 780 856 903 85 [1000]
[illegible] 142 439 631 712 95 **146**188 311 67 495 615 935 68
[illegible] 132 82 939 **148**368 599 625 89 742 **149**188 68 277 87 400 10 99
[illegible] 90
[illegible] 433 402 11 [500] 567 [**3000**] **151**031 225 589 710 96 848 70 86 987
[illegible] 342 [500] 574 659 64 799 814 97 **153**062 358 410 923 **154**178 80
[illegible] 870 990
[illegible] 102 329 422 30 [500] 718 802 87 **156**053 179 [1000] 406 524 677 831
[illegible] 157167 202 74 223 32 57 431 [500] 984 [500] **158**039 126 78 301 490
[illegible] 962 **159**027 57 419 631 742 877 917 [500] 24
[illegible] 18 87 312 515 699 905 **161**142 [1000] 412 [500] 576 721 976 **162**076
[illegible] 99 746 97 894 968 **163**034 57 190 362 545 780 [1000] 92 **164**341
[illegible] 783 811 992
[illegible] 494 [1000] 805 9 940 **166**232 48 79 [500] 81 92 436 529 52 615 [1000]
[illegible] 2068 703 866 **168**038 164 236 458 510 18 29 56 83 944 **169**002 37
[illegible] 299 839
[illegible] 102 331 754 **171**119 97 [**3000**] 417 53 986 [500] **172**012 138 228 51
[illegible] 312 **173**043 [**2000**] 268 309 [500] 79 97 695 [**5000**] 757 [1000] 904
[illegible] 683 728 67 951 60 [1000]
[illegible] 142 213 309 668 **176**256 346 548 679 971 **177**074 198 [500] 261 396
[illegible] 631 804 42 43 73 **178**194 87 524 26 83 614 **179**121 75 400 96 730
[illegible] [500] 55 918 32 [500]
[illegible] 903 80 113 394 553 695 [500] 93 886 [500] 905 61 [500] **181**126 320
[illegible] **182**108 16 259 340 425 734 839 **183**253 320 488 550 74 79 667 91
[illegible] 4155 256 342 871
[illegible] 446 462 543 60 808 51 80 987 **186**157 65 460 532 95 755 63 882
[illegible] 639 56 79 734 [500] 41 55 56 **188**089 569 73 **189**036 70 124 294
[illegible] 438 [1000] 727 84 [1000] 836 89
[illegible] 484 [500] 855 [1000] **191**139 416 581 723 837 946 **192**214 473 764
[illegible] 9068 101 30 259 480 580 725 80 800 **194**196 252 463 796 816 [500]
[illegible] 922 942 447 88 521 673 [500] 705 37 88 951 74 **196**733 **197**018 126
[illegible] 40 [**3000**] 733 76 91 843 **198**201 33 380 [500] 889 **199**326 55 551
[illegible] 944
[illegible] 959 432 [1000] 88 501 618 52 750 865 [500] **201**081 199 387 473 524
[illegible] 97 [500] **202**320 84 [**40 000**] 82 503 648 71 762 844 **203**237 560
[illegible] 71 98 **204**179 84 456 [1000] 547 [500] 897

205080 118 260 418 42 824 963 **206**042 286 [1000] 305 [500] 76 629
[**3000**] 93 744 992 **207**028 309 94 524 877 928 98 **208**127 263 65 424 80
968 89 **209**101 83 819 914
210185 [500] 278 570 620 784 **211**022 71 403 523 620 773 907 12 97
212010 136 601 721 824 **213**070 347 517 636 97 848 49 **214**052 156 [**3000**]
482 96 681 87 711 818 [1000] 957 [1000]
215195 304 499 576 [1000] 640 861 87 **216**056 127 312 51 74 832 920
92 **217**084 212 422 56 67 529 785 844 **218**172 256 543 652 65 728 42 871
219764 929 914
220077 155 224 311 [**3000**] 580 699 799 828 [**5000**] 971 **221**010 117
87 586 657 825 **222**069 111 347 466 91 **223**193 425 779 923 51 **224**037
231 359 461 615 799
225037 180 493 613 67 95 795 903 **226**014 256 85 558 672 [**3000**]
227627 745 952 [**3000**] **228**016 242 [1000] 77 612 850 68 **229**132 54
210 37 583 961 90
230009 91 228 514 53 81 816 **231**037 82 89 122 210 13 310 530 963
232033 79 493 729 964 **233**026 179 360 654 827 940 **234**517 691 757 74
95 98 812 942
235024 263 316 42 [500] 446 666 [500] 797 884 **236**263 335 44 [500] 573
609 99 709 848 74 78 82 [500] **237**058 562 728 **238**195 229 528 [500] 706
876 **239**286 [500] 90 [1000] 720 [1000]
240030 375 544 696 751 [500] 90 906 **241**082 299 362 585 893 **242**182
283 263 595 642 724 991 98 **243**003 213 772 885 97 927 35 [500] **244**012
228 63 98 793
245141 451 [1000] 739 **246**281 316 [500] 17 60 [500] 516 614 726 91 933
247014 50 123 351 652 755 808 43 [500] 928 **248**740 908 **249**353 668 78
711 30
250034 [500] 56 87 181 94 479 909 14 [500] **251**198 289 [500] 308 82
550 939 44 **252**124 289 307 94 565 **253**032 398 470 641 906 **254**099 652
724 [500] 800 903
255401 659 902 48 **256**065 [**3000**] 79 [**3000**] 252 355 [500] 70 458
62 505 21 38 [500] 653 77 786 903 **257**174 96 270 507 691 865 **258**037 93
175 [**2000**] 287 91 310 489 708 **259**149 398 550 624 740 66 85 861
260215 16 427 90 520 806 43 [**3000**] **261**877 [1000] 829 948 76 [**3000**]
83 **262**040 [500] 54 349 512 46 613 942 **263**156 314 489 61 **264**346 664
711 [1000] 923
265089 [500] 475 595 714 **266**115 351 493 **267**022 61 342 567 [1000]
633 **268**120 287 591 600 715 25 61 832 61 **269**162 571 756 886
270098 152 78 242 641 759 888 916 **271**051 84 213 [500] 366 72 [**3000**]
616 [1000] 969 **272**016 354 532 602 **273**135 282 366 441 [500] 577 98 948
274054 113 67 596 776 80 87 91 956
275390 485 911 62 **276**502 605 51 87 757 **277**248 873 86 402 6 31
506 66 67 643 776 845 **278**184 465 569 96 783 [500] **279**268 388 [500] 97
785 998
280225 [1000] 309 61 515 [500] 20 [**3000**] 45 936 41 **281**091 [500] 180
553 **282**067 220 49 661 **283**120 262 301 54 571 866 950 **284**028 254 457
502 656 848 82
285080 279 83 95 97 409 604 79 **286**026 [500] 75 322 77 482 509 666
287186 96 470 560 997 [1000] **288**184 283 366 469 787 914 **289**026 63
83 694 715 50 850

290075 107 48 859 [500] **291**403 513 93 637 846 **292**007 35 230 [500]
455 65 73 88 555 640 708 805 **293**116 296 [1000] 361 68 97 426 517 676
937 **294**078 198 218 389 440 630 751 834
295093 174 89 554 83 95 845 913 41 84 **296**128 262 598 756 979 [500]
297063 134 325 52 67 422 62 589 734 [**3000**] 816 914 15 **298**063 132
[**3000**] 51 75 82 210 380 480 582 627 872 **299**060 294 410 14 [**3000**] 39
41 599

300061 582 849 963 68 **301**024 549 944 78 **302**022 67 79 118 92 664
813 45 [500] 78 **303**041 202 492 [500] 65 99 517 844

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn zu 100 000 M., 1 zu 70 000 M., 2 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 2 zu 30 000 M., 4 zu 15 000 M., 20 zu 10 000 M., 27 zu 5000 M., 440 zu 3000 M., 725 zu 1000 M., 1138zu 500 M.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonnabend abend:

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin V. 8½ Uhr Versammlung bei Schumacher, Stettinerstraße 126. Vortrag des Herrn Lehrer Rollin „Ferdinand Freiligrath".

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin VII. Abends 8½ Uhr Gerichtstraße 71. Neuwahl des Ausschusses für 1911. Letzte Anmeldung zur Weihnachtsbescheerung.

Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter Berlin-Ost. Abends 8½ Uhr Hotel Stadtwappen, Koppenstraße 96. Neuwahl des Vorstandes.

Verein Berliner Litauer. 9 Uhr abends im Königstadt-Kasino, Holzmarktstraße 72.

Werkmeisterverein Berlin I. Abends 8½ Uhr im Restaurant Schultheiß, Neue Jakobstraße 24–26.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin III. 8—10 Uhr Beitragszahlung und Kindermeldung zur Weihnachtsbescheerung bei Radau, Waldstraße 55.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Berlin IV. 8½ Uhr bei Bonacker, Müllerstraße 61, Generalversammlung. Monatsbericht, Ausschußwahl, Verschiedenes.

Ortsverein der Holzarbeiter Berlin. Bez. Ost und Möbeltischler. Abends 8½ Uhr, im „Freischütz", Fruchtstr. 36a, Bezirks- und Branchenversammlung. Tagesordnung: 1. Wahl der Branchen- und Bezirksleitung. 2. Vortrag des Herrn Rautenberg über „Eine Phantasiereise in die Sternenwelt".

Bez. Südost und Klavierarbeiter. Abends 8½ Uhr, bei Wollschläger, Adalbertstraße 21, Bezirksversammlung. Tagesordnung: Wahl der Branchen- und Bezirksleitung.

Bez. Charlottenburg. Abends 8½ Uhr, bei Prange, Spreestr. 5, Bezirksversammlung. Tagesordnung: Neuwahl des Bezirksleiters und Kassierers.

Modell- und Fabriktischler. Abends 8½ Uhr, bei Cuconicl, Stettiner Straße 50, Branchenversammlung.

Wanderfahrten und Ausflüge

Mark Brandenburg-Verein. Sonntag, 4. Dezember Wanderung nach Friedrichshagen — Müggelschlößchen — am Nichgeleise entlang nach Neu-Helgoland—Rahnsdorf. Treffpunkt 8 Uhr Schlesischer Bahnhof, Wartesaal dritter Klasse. Abfahrt 8.25 nach Friedrichshagen.

Charlottenburger Touristenklub „Märkische Föhre" am Sonntag, 4. Dezember 64. Wanderfahrt nach Ludwigsfelde—Lieben—Kleinbeuthen, Glauer Berge—Blankensee—Trebbin. Teilnehmerversammlung 6 Uhr Hauptportal Anhalter Bahnhof, Abfahrt 6.20 Uhr.

Barometer
mit Thermometer, bestes Holosterik-Werk, acht verschiedene Muster. Fünf Jahre Garantie.
85 mm Skala-Durchmesser M. **6.50**
dasselbe größer M. **8.—**
Meine Barometer sind von den renommiertesten Fabriken Deutschlands hergestellt. Za. 500 verschiedene Muster sind am Lager, darunter wunderbare Schnitzarbeiten in allen Holzarten, moderne Entwürfe von Künstlern, intarsienarbeiten, Bronzerahmen, Kupfertreibarbeiten, mit einem Wort, alles, was unser Kunstgewerbe hervorbringt.

Lorgnette „Wien"
imitiert Schildpatt mit vergoldeten Bronze-Metallteilen . . . M. **5.50**
Echt Schildpatt mit Spezial-Gold-Doublé-Metallteilen . . . M. **13.—**
Ueber 200 moderne, kunstvoll ausgearbeitete Muster verschiedener Länge in Gold, Silber, Doublé, Stahl, Schildpatt, Perlmutter und Imitation führe ich ständig am Lager.
Für jede von mir gekaufte Lorgnette übernehme ich Garantie für tadellosen Funktionieren.

Optiker Ruhnke
Oranien-Str. 44 | Friedrich-Str. 190 | Link-Str. 1
Brunnen-Str. 12 | Chaussee-Str. 72 | Turm-Str. 47
Am Alexander-Platz | Karl-Str. 8 | Wall-Str. 9
Charlottenburg: Tauentzien-Str. 19 | Wilmersdorfer Str. 48

Kostenlose ärztliche Augengläser-Verordnung:
Oranien-Str. 44 von 11—1, Am Alexander-Platz von 3—7, Link-Str. 1 von 11—1 u. 5½—7, Brunnen-Str. 12 von 1½—3.

Ortho-Kneifer Hartnickel . . . . . M. 4.50
Spezial-Gold-Doublé M. 8.50
mit meinen **Optal-Gläsern.**
Jeder von mir bezogene Artikel, der den Anforderungen des Käufers nicht voll entspricht, wird anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag wird auf Verlangen zurückerstattet, wenn es nicht möglich sein sollte, Sie in meinen Geschäften zufrieden zu stellen.

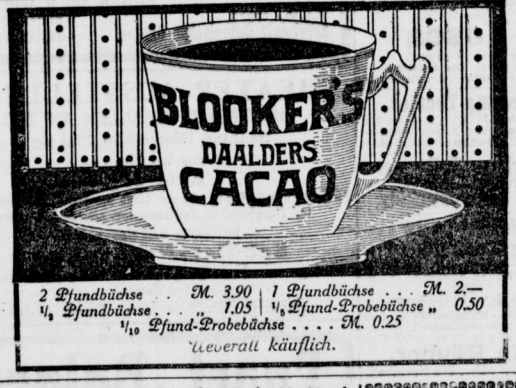
Kronen Quelle
Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Griess- und Stein-Beschwerden, Zucker, Katarrhe. Broschüren gratis.
Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn."

Bruch-Pollmann
empfiehlt sein Lager in Bruchbandagen, Leibbinden, Gerade-halterin, Spritzen, Suspensors, sowie sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Eigene Werkstatt, Bestes Fabrikat. Ortis- u. Hilfs-Krankenkassen.
BERLIN, Lothringerstr. 60.
Alle Bruchbänd. m. elastischen Pelotten, daher sehr angenehm u. weich am Körper.

Technikum Neustadt Höhere Lehranst.
Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Masch.-Bau, Elektrotechn. Progr. frei. -i. Mecklbg.

Stall u. Remise
für 2 Pferde und 2—3 Wagen nebst Aufschrifttube, hell u. gesund, in Herrschaftshaus sofort zu vermieten. Cornelisstr. 3.

Versandhaus Foche b. Solingen
sendet illustr. Katalog Neuheit. in Stahl-, Leder-, Geld-, Optik-, Musikwaren etc., über 5000 Gegenst. enth. Wichtig f. jeden. Versand per Nachnahme o. vorh. Kasse.
Perfekt Mk 4.25
Haarschneide-Maschine „Perfekt" m. Gebrauchsanw. nach welcher jeder ohne Vorkenntnisse die Haare, 7 und 10 mm Länge schneiden kann. Sollte in keiner Familie fehlen.
Rasiermess. d. Welt. 3j. Gar. Nur bei mir zu haben. Diamantstahl-Rasierm. M. 3.25 | Rasierschalen und Pinsel . . à M. 0.25
Silberstahl . . . . . M. 2.25 | Rasierseife und Pulver . . . à M. 0.25
Hermesser, Weltsheit . . . M. 1.50 | Streichriemen . . . . . à M. 0.50
Wenn alt, Rasiermesser w. bill. besorgt. Bei Sammelauftrag extra Vergüt.
Hammesfahr, Fabrik und Versandhaus, Foche b. Solingen.



2 Pfundbüchse . . M. 3.90 | 1 Pfundbüchse . . . M. 2.—
½ Pfundbüchse . . . „ 1.05 | ⅕ Pfund-Probebüchse „ 0.50
⅒ Pfund-Probebüchse . . . . M. 0.25
Ueberall käuflich.

Margarine
Siegerin
Mohra
Palmato
werden nur aus den feinsten ausgesuchtesten Rohmaterialien hergestellt. Für **vollständig einwandfreie Fabrikation** sowie für **höchsten Nährwert** und **beste Bekömmlichkeit** übernehmen wir nach :: :: wie vor jede Garantie :: ::
A. L. Mohr G. m. b. H.
Altona-Bahrenfeld.

10 Mark monatlich Teilzahlung liefere elegante fertige **Herren-Garderobe.**
Anfertig. u. Maßarbeit. Werkstatt. Schneidermeister I. Nussbaum, Brunnenstr. 27. Bg. Kaffee 10 Pf. obiil.

Große Berliner Straßenbahn.
Einn. i. Nov. 1910 pr. 3,473,171,30 M
" " " 1909 " 3,231,773,89 "
mehr 245,397,41 "
Einn. v. 1. 4. b. 30. 9. 10: 37,104,156,78 "
(Nov. provisorisch)
Einn. v. 1. 4. b. 30. 9. 09: 34,275,679,02 "
(Nov. provisorisch)
mehr 2,828,477,76 "
Tagesdurchschnitt 1910: 111,090,29 "
1909: 102,621,80 "

Ohne Anzahl. Woche 50 Pf.
Bilder. Spiegel.
Möbel Polsterwaren, Gardinen, Teppiche, Steppdeck. Tischdecken, Portièren, Bezüge, Caskronen, Uhren liefert billigst
M. S. Weber, Prenzlauerstr. 25.
Besuch evtl. Postkarte.

Eile zu Weile
Berlin S., Dresdenerstr. 119.
Eckhaus Oranienplatz.
Spezialhaus für Pelzwaren.
Riesenhafte Auswahl!
hervorragend billige Preise
Echte Skunks-Stolen von 35 Mark an.
Echte Nerzmurmel-Stola m. Köpfen u. Schweif, von 18 Mark an.
Tibet-Stola mit 4 Schweifen von 12 Mark an.
Weiss-Fuchs-Imitat. echtes Fell, M. 5.50
Eigene Kürschnerei.
Felle, Köpfe, Schweife in all. Fellarten zu billigsten Preis. stets zur Lag.
Jedermann erhält die im Fenster ausgestellt. Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis.
Sonntags geöffnet.

JosetAi JUNO

BESTE 2 Pfg. CIGARETTE

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele

Opernhaus.

Sonnabend: **Der Prophet.** (128. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag: **Mignon.** (129. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Sonnabend: **Julius Caesar.** (266. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: **Wallenst. Lager. Die Piccolomini.** (267. Abonnements Vorstellung.) Anfang 7½ Uhr.

Neues Operetten-Theater.
Heute **Der Graf v. Luxemburg** 8 u. i. T. Sonn., d. 3. Dezbr., nachm. 3½ Uhr zu erm. Pr.: **D. goldene Märchenweit.**

Berliner Theater.
Heute 8 U.: **Der scharfe Junker**

Komische Oper.
Sonnabend, den 3. Dezember cr., Abends 8 Uhr:
Tosca
Sonntag 3 Uhr: **Tiefland.**
Sonntag 8 Uhr: **Die Bohème.**
Montag: **Hoffm. Erzählungen.**

Lessing-Theater.
Sonnabend, 7½ Uhr: Z. ersten Mal **Anatol.** Von Arthur Schnitzler.
Sonnt. 3 U.: **Das Konzert.** 8 U.: **Anatol**

Berliner Volksoper
Belle-Alliancestr. 7/8
½9: **Der Freischütz.**

8 Uhr **Residenz-Theater** 8 Uhr
Der Unterpräfekt.

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr
Täglich:
Der G. m. b. H.-Tenor.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Sonnabend, 3 Dezbr. cr., abds. 8 Uhr:
Die Räuber.
Sonnabd. 3½ Uhr: **Die Hermannschlacht.**
Sonnt. 3 U.: **D. Hermannschlacht.**
8 Uhr: **Die versiegelte Venus,**
Montag: **Die Räuber.**

Casino-Theater.
8 Uhr: **Julie Wippchen.**
Original Berliner Volksstück.

Bernhard Rose-Theater
Grosse Frankfurter Str. 132.
Sonnabend, 3. Dezbr., Abends 8 Uhr
Millionenerbin. 4 Dornröschen.

WINTER-GARTEN
Neues Programm!
Liane d'Eve
Excentrique française
Winstons, dress. Seelöwen z. Pferde.
Gebrüder Wille, Equilibre acrobats
Cornalia u. Eddie, am. Excentrics.
Kaufmanns lady cycle troupe.
Marimba Band, Musikal. Quartett.
Floretta Grigolatie Luftballet.
Schang-High-Truppe, chinesisch. Gaukler.
Gr. Richards, Excentric-Tänzer.
Olympia Desvall, Sportakt.
The Gala girls, engl. Tanz-Ens.
Biograph.
Morgen: 3 Uhr Nachmittags-Vorstellung!
Kleine Preise!

Zirkus Busch.
Sonnabend, 3. Dez., abds. 7½ Uhr:
Gala-Sport-Abend!
Neu! Neu! Neu!
The 14 Fezzan!
Mr. Abbes Ben Abdullahs Araber-Truppe.
Neu! Neu! Neu!
Kom. Radfahrk. **Gebr. Mamool.**
Abs. Gast! Herr Dir. **Pierre Althoff** (Inh. d. Zirk. Corty-Althoff).
Frau Direktor **Adele Althoff** mit neuen Freiheitsdressuren.
Troika, ger. v. H. Huber-Milrow.
Die ber. Kunstr.-Fam. **Frediani.**
Zum 1. Male: Höchst kom. Scene in einem Restaurant, ausgef. v. d. 3 **Gebr. Fratellini.**
Quadr. Exentrique, ger. a. 12 Schulpferden. — Springpf.-Konkurrenz.
8½ Uhr **Venezia!**
z. 56. Male
Besonders hervorzuheben: **Gelini-Cisiron-Truppe,** sk. T. **Das Bellet unter Wasser!**
Der grosse Marstall ist geöffnet.

Schiller-Theater O. (Wallner-Th.)
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Sodoms Ende.
Drama in fünf Akten von Hermann Sudermann.
Sonntag Nachm. 3 Uhr: **Die Ehre.**
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Prinz Friedrich von Homburg.
Montag, Abends 8 Uhr:
Die Kreuzelschreiber.

Schiller-Theater (Charlottenburg)
Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Das Urbild des Tartüff.
Lustspiel in fünf Aufzügen von Karl Gutzkow.
Sonntag Nachm. 3 Uhr: **Egmont.**
Sonntag, Abends 8 Uhr:
Die Macht der Finsternis.
Montag, Abends 8 Uhr:
Der Bund der Jugend.

Waldemar Melchert's Festsäle
(Inh. Frau Witwe Drescher)
Telephon: Amt III, 8210 **Berlin N. 4, Bergstrasse 69** Telephon: Amt III, 8210
Empfehle meine mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten, 50 bis 400 Personen fassenden Säle für Hochzeiten, Privat- und Vereinsfestlichkeiten.

Eisbahn.
20,000 □m gross, im Kgl. alten Botanischen Garten, an der Potsdamer u. Grunewald-trasse. **Eingang nur Ecke Grunewaldstrasse.**
Täglich Militär-Konzert.
Grosse Rutschbahn.
Restaurant u. Café.
Tel. VIa 19873. **Sportplatz Botanischer Garten.**
Eintritt 50 Pf. **Gustav Meyer.**

THEATER-AUSSTELLUNG
AUSSTELLUNGSHALLEN AM ZOO
Sonntag Eintritt 50 Pfennig
Montag und Donnerstag
Elite-Tage
Führung mit Vorträgen durch die historische Ausstellung
im Theatersaal Rezitationen erster Künstler.
Mittwoch und Sonnabend
Schüler-Nachmittage
Führung mit Vorträgen, Rezitationen, Kinematograph, Marionetten-Theater u. s. w.
Eintritt Mk. 1.— ohne Extra-Entree

Sport-Palast
Potsdamer Strasse 70-72a
Grösster Eispalast der Welt
Beleuchtet durch 500 000 Normalkerzen
Feerie „Am Nordpol" □ **200 Eislauf-Künstler**
Zwei Militär- und Zivilkapellen
Restaurant für 6000 Personen
Entree 1 Mark
Sonntag 4 Uhr: Nachmittags-Vorstellung
Ab Freitag, den 2. Dezember
im blauen Saale:
Die polizeilich freigegebenen
Sibiriens Gesänge.
Gesammelt durch Wilhelm Harteveld.
Beginn 8 Uhr.
Preise der Plätze: Erste 10 Reihen 5 M. Zweite 10 Reihen 4 M. Dritte 10 Reihen 3 M. Weitere Plätze 2 M. Plätze v. 2 M. aufwärts berechtigen zum Besuch des Sport-Palastes am selben Abend.

Metropol-Theater.
Hurra!!!
Wir leben noch!!
Gr. Ausstattungsrevue in 7 Bildern v. J. Freund. Musik v. Victor Hollaender. In Scene ges. v. Dir. Richard Schultz. Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet. Sonnt. Nachm. 3 U.: **Pariser Leben**

Walhalla-Theater
Rosenthaler Tor
Weinbergsweg 20.
Anf. 8½ Uhr: Dezember-Allerneuestes. **Bravo! Da Capo!** Eine Allerweits-Revue in 5 Bildern
In Scene gesetzt von Direktor **James Klein.**
Sonntag nachm. 3½ Uhr **Preciosa.** Klein. Preise.

Passage-Theater.
Hedi Herdina
Norman French
u. d. gr. Dezemb.-Progr.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger
Z. Schluss: **Im Mauseloch**
Anfang 8 Uhr.
Reichshallen-Saal: Jeden Sonnabend II. Garde-Dragoner (Alwin Peschke).
Reichsh.-Café:
Allabendlich „D'Mondschein-Brüder"
7 hochmod. Neuhusen-Billards.

Apollo-Theater.
8 Uhr. Vollst. neues Progr., u. a.
Elsie Terry
Amerik. Operetten-Diva zu Pferde.
Bellini, telepathisches Phänomen,
sowie weitere
10 grosse Attractionen 10.

Circus A. Schumann.
Sonnabend, 3. Dez., abds. 7½ Uhr:
Grand Soiree high Life.
Der grosse Coup
9½ Uhr der 9½ Uhr
Schmuggler.
Vorher das phänomenale Programm,
Maud Elton
m. ihrer dressierten **Hundemeute!**
Selbini-Truppe, 5 Personen.
Apachen zu Pferde, geritt. v. Frl. **Dora Schumann** u. Hrrn. **C. Hess**
Auftreten des
Direktor Alb. Schumann.

2 Sonntag, d. 4. Dezemb. 2
Grosse Vorstellungen
Nchm. hat jd. Bes. **1** Kind unt. 10 J. **frei** auf all. Plätzen auss. Galerie; jedes weitere Kind halben Preis.

Theater Sanssouci
Hochbahnstation Kottbuser Tor.
8¼ Uhr: Spezialitäten und **im blauen Licht.**
9½ Uhr:
Ach, die Kerls!

LICHT-SPIELE
Heute Erstaufführung
des
neuen Spielplans.
Mozartsaal.

Carl Kellers Neue Philharmonie
Köpenicker Str. 96 97.
Schenswürdigkeit Berlins.
Zum Fidelen Bierstüb'l
Täglich Konzert bis 2 Uhr nachts.
Warme Küche die ganze Nacht.

Von der Reise zurück.
Dr. Pohl,
Arztf. Haarkrankheiten
Kaiserreuthstr. 11, n. Nollendorfpl.
1—2, 4—5. Tel. VI. 7886.

Monats-Garderobe!
Die besten Winter-Paletots u. Anzüge f. Herren, Smoking-Anzüge, Frackanzüge, sowie von Kavalieren getragene, fast neue Sachen, f. jede Figur passend, in größt. Auswahl zu unübertroff. **billigen Preisen.**
1 Treppe, desh. billig, wie im Lad.
Hirsch Kieferbaum, Wassertorstr. 12/13, I
(früher Prinzenstr. 33).

Darlehns-Cautionen. Auskunftei, Detectei **„Hansa",** Uhlandstr. 151.

Arbeiter-
Berufs-Kleidung jeder Art
Militär-Stiefel
Schnürschuhe
Nur jahrelang erprobte Qualitäten kaufen Sie am besten u. billigsten im Spezialgeschäft v.
Wilhelm Scholem
Kottbuserdamm Nr. 94.

Stahl-Springfedermatratze
„Stolz der Hausfrau"
Gesetzl. gesch. Preis **16.50** Mark an.
Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Paul Müller, Polstermöbelfabrik, Berlin O. Lebuser Str. 15. Telephon VII 1683.
Zu beziehen durch jedes Möbel- od. Spezialgeschäft.

ff. Kanarien-Edelroller, bell pfeifter, tourenr. Sänger, 30 M. Ia. Zuchtweibch. 3 M. Gar. lieb. Anf. Jachn., gesch. Prsl. graf. Zuchtb. 50 Pf. Gg. Brühl, Kötzschenbroda.

wäscht am best
Dampfwäscherei
Doris Becke
Berlin-Kastanien Allee
Telefon Amt III, 6403

Hermann Enge

Landsberger Str. 85, 86, 87.

Heute Sonnabend, und morgen Sonntag

von 8—10 Uhr und von 12—2 Uhr

250 weisse u. farbige halbleinene Kleider und Kostüme in schöner Verarbeitung, früherer Wert bis 40 Mk., durchschnittlich **6.50 Mk.**

200 schicke Kleiderröcke, auch in marineblau und schwarz **4.50 Mk. 3.50 Mk.**

Ein Posten schwarze und farbige Jackette, auch in grossen Weiten, durchweg gefüttert . . . . **4.50 Mk.**

100 bildschöne Abendmäntel und Capes in wundervollen Lichtfarben . **16.50 Mk.**

160 seidene und Tüll-Blusen . . **7.50 Mk.**

2200 Meter gestreifte und gemusterte Kleider- und Blusen-Samte . . . . . Meter **1.50 Mk.**

1200 Meter gestreifte Kleider-Velvets . . . . . Meter **1.80 Mk.**

300 elegante Damen-Hut-Fassons bisheriger Preis bis 9.50 Mk. durchschnittlich **1.75 Mk.**

100 hochschicke Seiden- u. Samt-Hut-Fassons . . . . durchschnittlich **4.50 Mk.**

300 Satin de chine-Regenschirme mit eleganten Naturgriffen . . . . . **3.90 Mk.**

1500 schwarze, weisse u. farbige Pleureusen
15.— Mk. 12.50 Mk. 7.50 Mk. 5.50 Mk.

450 elegante bunte Herren-Oberhemden . . . . . **2.90 Mk.**

500 Herren-Krawatten (Selbstbinder) **50 Pfennig**

280 Paar Damen-Schnürstiefel Paar **6.90 Mk.**

200 Paar Herren-Zug-, Schnür- und Schnallen-Stiefel . . . . . Paar **7.75 Mk.**

Herren-, Damen- und Kinder-Gummi-Schuhe sehr billig.

200 Paar Kamelhaar-Damen-Schuhe Paar **1.95 Mk.**

Kamelhaar-Kinder-Schnallen-Schuhe

Grösse	22—24	25—29	30—35
Preis	1.55 Mk.	1.80 Mk.	2.10 Mk.

1200 Paar Kinder-Schnürstiefel

Grösse	21—22	23—24	25—26	27—30	31—35
Preis	2.20 Mk.	2.60 Mk.	3 Mk.	3.90 Mk.	4.90 M.